

DIE ORGEL VON GASTON KERN: FRANZÖSISCHE KUNST IN INGOLSTADT 5

Die Orgel hat 36 Register, verteilt auf drei Manuale und Pedal, sowie 2614 Pfeifen.

Die Steinmeyer Orgel von 1869 wurde Anfang der 1960er Jahre durch eine moderne Orgel der Passauer Firma Eisenbarth ersetzt. 1994 erhielt die Kirche zum dritten Mal eine neue Orgel, die von Orgelbauer Gaston Kern aus dem Elsass im Stil des französischen Barocks entworfen wurde. Gaston Kern erbaute sie ausschließlich in Handarbeit. Die in Bayern einzigartige Orgel bietet ein besonders vielseitiges Repertoire an Klängen: Ihr Grundton ist angenehm weich. Je nach Registrierung erschallt sie dennoch kernig und kraftvoll. 2020 wurde die Gaston-Kern-Orgel durch die Orgelbaufirma Knöpfler aus Augsburg generalgereinigt.



ST. MATTHÄUS – EVANGELISCH IN DER MITTE INGOLSTADTS 6

In der Matthäuskirche feiert die Kirchengemeinde St. Matthäus sonntags regelmäßig Gottesdienste. Hier finden Taufen und Trauungen statt. Schulen nutzen die Kirche für ihre Gottesdienste. Die Matthäuskirche ist dank ihrer Akustik auch als Konzertsaal für Chor- und Instrumentalmusik gefragt.

Das Gemeindeleben der Kirchengemeinde St. Matthäus entfaltet sich nicht nur in der Kirche. Das Gemeindehaus (generalsaniert 2010, Zugang durch den Innenhof) und der Innenhof links neben der Kirche (saniert 2017) bieten ebenfalls vielfältige Möglichkeiten für Veranstaltungen und Begegnung. Seit 2017 verbindet das Kunstkonzept des Münchner Künstlers Manfred Mayerle Kirchenvorplatz, Innenhof und Gemeindehaus.



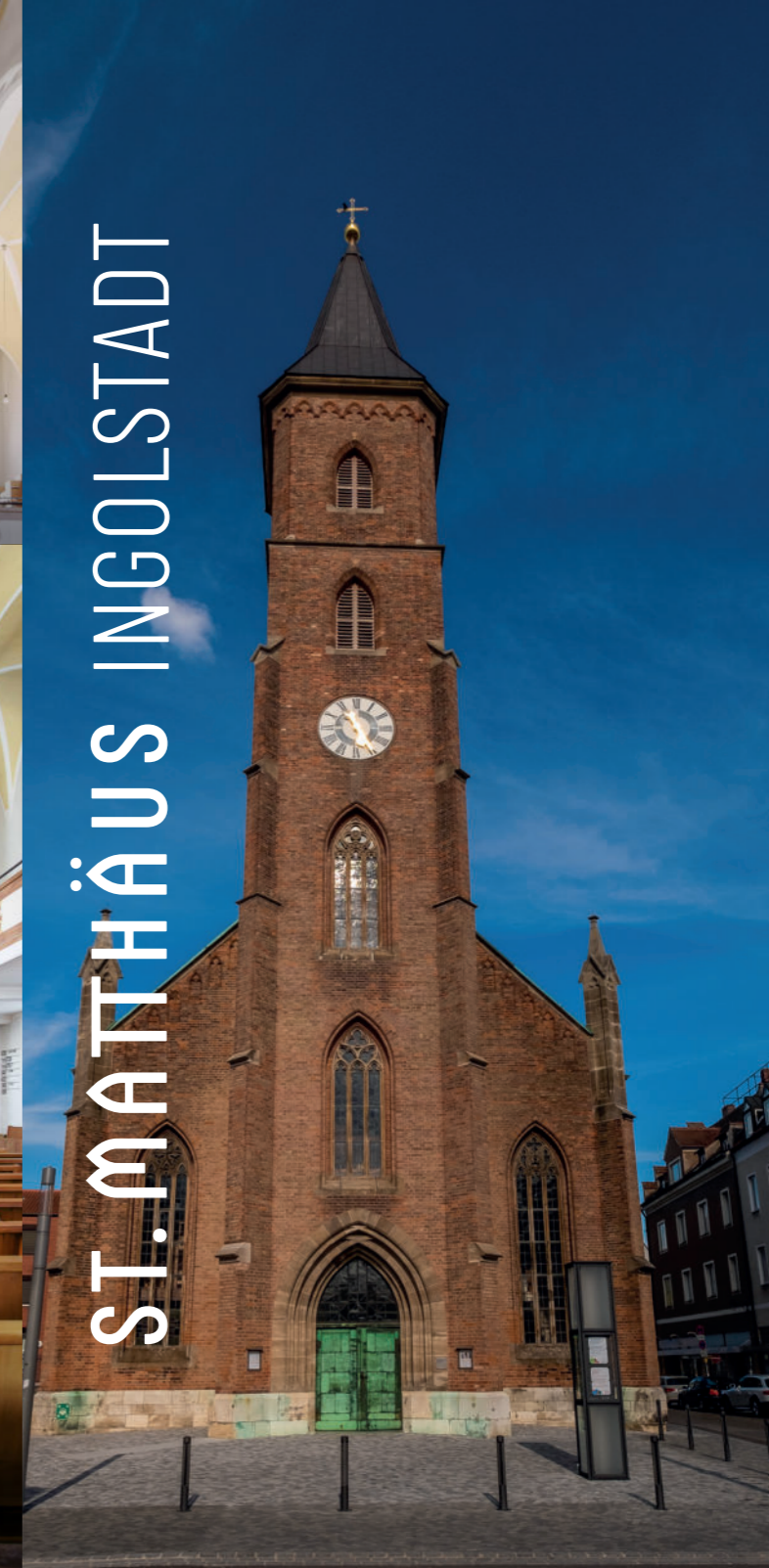
Pfarramt **ST. MATTHÄUS**
Schrannenstr. 7, 85049 Ingolstadt
Tel.: 0841/933713

Mail: pfarramt.stmatthaeus.in@elkb.de
www.matthaeus-ingolstadt.de



Impressum: Hrsg. von Ev. - Luth. Pfarramt St. Matthäus.
Fotos: Titel Guntar Feldmann, andere: Vanessa Murillo

ST. MATTHÄUS INGOLSTADT



HERZLICH WILLKOMMEN IN DER MATTHÄUSKIRCHE

Die Matthäuskirche als evangelische Kirche in der Mitte Ingolstadts ist täglich zur Besichtigung und als Rückzugsraum geöffnet. Gerne haben wir Sie in unserer Kirche zu Gast.

Gleich rechts unter der Empore finden Sie eine Kerzenwand mit Teelichtern. Auf dem Regal neben der Kerzenwand liegen ein Buch und ein Stift für Ihre Gedanken und Gebete bereit. Wenn Sie ein Gespräch wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarramt St. Matthäus (Impressum). Wir stellen den Kontakt zu einer / m Pfarrer / in her.

DIE MATTHÄUSKIRCHE HAT GESCHICHTE

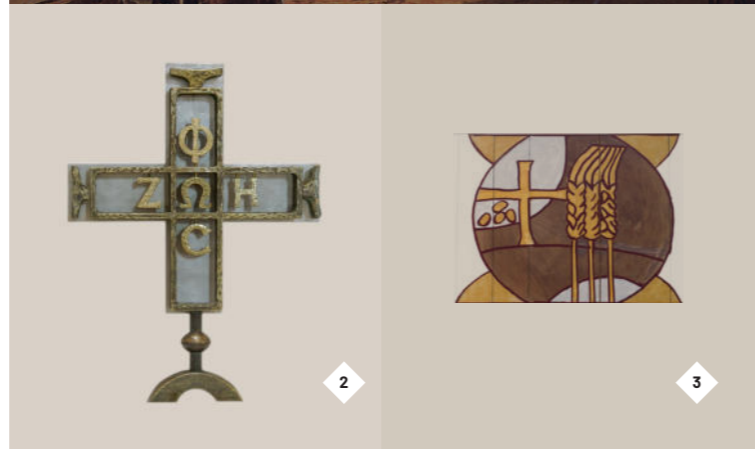
Die Matthäuskirche wurde als erste „Protestantische Stadtpfarrkirche“ in Ingolstadt 1845 / 46 unter der Leitung von Architekt Karl Alexander Heideloff im neugotischen Stil erbaut. Die zeittypische Architektur und die markante Einturmfassade prägen die Plätze um Schrannestraße und Holzmarkt bis heute.

Evangelische lebten schon seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert in Ingolstadt. Soldaten mit ihren Familien ziehen in die Stadt. Evangelische arbeiten als Beamte beim Landgericht und in der Polizeidirektion, aber auch als Dienstboten und Handwerksgelesen. Erst 1824 beginnt der Pfarramtskandidat Friedrich Wilhelm Hofmann als erster evangelischer Pfarrer seinen Dienst in der Gemeinde, die man ein Jahr zuvor gegründet hatte.

Über zwanzig Jahre feiern die Evangelischen in der Konviktkaserne (dem heutigen Canisius-Konvikt) Gottesdienste. Der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus wächst, da

immer mehr Evangelische in Ingolstadt leben. Die Gemeinde erwirbt für einen zukünftigen Neubau Grundstücke in der Schrannestraße, wo schließlich am 1. Juni 1845 der Grundstein gelegt wurde. Das neue Gotteshaus sollte Platz für „989 Individuen“ bieten, gemeint sind die erwachsenen Gemeindeglieder zu dieser Zeit.

Der Kirchenbau wird auf einem Sockel aus weißen Kalksteinquadern mit Ziegelsteinen errichtet. Für die Pfeiler und die Deckenkonstruktion nahm man Holz. Trotz finanzieller Engpässe reicht das Geld am Ende für einen vergoldeten Turmknauf (zuletzt 2016 saniert). Die Einweihung der „Protestantischen Stadtpfarrkirche“ fand am 15. November 1846 statt. Ihren heutigen Namen erhielt die Matthäuskirche 1955, als mit der Lukaskirche eine zweite evangelische Kirche im Osten Ingolstadts errichtet wurde. Die Matthäuskirche ist der älteste Kirchenbau dieser Art in Altbayern.



KUNST IM KIRCHENRAUM

Der Innenraum der Matthäuskirche trägt in seiner heutigen Gestalt die Handschrift des Architekten Olaf Andreas Gulbransson aus den Jahren 1959 - 1961.

Im Zuge der Umgestaltung des Altarraums wanderte das alte Altarkreuz in den Eingangsbereich der Kirche. Altar und Taufstätte wurden aus Tuffstein neugestaltet. Zwei geschmiedete, siebenarmige Leuchter rahmen den Altar. In griechischen Buchstaben sind in das kleine, neue Altarkreuz aus Messing die Worte „Leben“ und „Licht“ integriert. Sie weisen über das Dunkel des Todes Jesu am Kreuz hinaus auf Licht und Leben. Die Kanzel wurde in Anlehnung an den Altar aus einem tuffähnlichen Kunststein gegossen.

Die gesamte Kirche erhielt eine einheitlich helle Farbe und schlichte Kirchenbänke. Die Tür auf der südlichen Längswand wurde von innen vermauert, die Empore auf der Nordseite abgebrochen und die Fensteröffnungen dieser Seite nach unten vergrößert.

1985 wird die Matthäuskirche unter der Leitung von Hugo Distler erneut renoviert und mit ockerfarbenen Tönen ausgemalt. Von diesem Künstler stammen auch die fünf allegorischen Medaillons an der Brüstung der Empore aus dem Jahr 1994. Sie zeigen Bilder aus dem Gleichnis vom Sämann (Mk 4,1-9). Wird Gottes Wort überhört, gleicht es dem Samen, das von Dornen erstickt wird. Wo die gute Nachricht wie Samen auf fruchtbare Erde fällt, gibt es Menschen Orientierung und Halt.

DIE FENSTER - THEOLOGIE IN WORT UND BILD

Die drei bunten Fenster im Altarraum wurden 1960 von Prof. Arno Bromberger, Kunstakademie München,



gestaltet. Sie skizzieren die Geschichte Gottes mit den Menschen in einem Bogen von der Schöpfung über die Erlösung durch Jesus Christus hin zur Hoffnung auf die zukünftige Welt Gottes (Vollendung).

Im linken Fenster hat Bromberger in Respekt vor dem Bilderverbot in der Hebräischen Bibel (Ex 20,4) auf eine Darstellung Gottes als Schöpfer verzichtet. Dass Christus aus dem „Schöpfungsfenster“ blickt, geht auf den Anfang des Johannesevangeliums zurück: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“ (Joh 1,1f). Im griechischen Urtext steht für das, was wir mit „Wort“ übersetzen, der Ausdruck „Logos“, der auf Christus bezogen wurde. Christus ist das Wort, das bei Gott war und Gott ist. Beide gehören von Anfang an zusammen.

Das mittlere Fenster zum Thema Erlösung ist Jesus Christus gewidmet und zeigt Szenen aus seiner Passion. Im rechten Fenster ist in Anlehnung an das biblische Buch der Offenbarung Christus als der Weltherrscher dargestellt. Er thront über der himmlisch-goldenen Stadt Jerusalem mit ihren zwölf Toren. Zu seinen Füßen liegen die Kronen der vierundzwanzig Ältesten. Das Lamm in der Mitte der Stadt symbolisiert Christus. Der Engel lässt den Seher Johannes die Offenbarung schauen. Zwei Zitate aus dem Matthäusevangelium sind im Fenster ganz rechts im Altarraum (Mt 24,35) sowie im Fenster im Eingangsbereich der Kirche (Mt 28,20) zu lesen.